

## **Bedarfsanalyse migrationsgerechter Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Solothurn: Massnahmenplan**

### Grundlagen des Massnahmenplans

- Bericht zum Workshop Bedarfserhebung
- Runde Tische mit ExpertInnen aus dem Gesundheitsförderungsbereich und dem Migrations- und Integrationsbereich (Verwaltung und NGO's)
- Fokusgruppen mit den verschiedenen ausgewählten MigrantInnengruppen im Rahmen einer geleiteten Diskussion mit Übersetzung
- PowerPoint Präsentation „Ergebnisse im Überblick“ als Beilage zu diesem Dokument

Themenbereich	Ziele	Massnahmen	Zeitplan	Verant- ant- wort- lich	Bemerkungen
Den Informationsfluss zwischen Gesundheitsförderung/Prävention <-> Migrationsbevölkerung /Akteure Integration und Migration optimieren zur besseren Erreichbarkeit der Migrationsbevölkerung für die Nutzung der bestehenden Angebote	Die Angebote GF/P, insb. Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit sind bei der Migrationsbevölkerung (Sri Lanka, Somalia, Türkei und Serbien) und bei den Akteuren der Migration und Integration kommuniziert und bekannt und werden genutzt.	In der kantonalen Verwaltung und in den bestehenden Gremien werden Möglichkeiten gefunden für einen ausreichenden und konstanten Informationsfluss zwischen Gesundheitsförderung, Fachstelle Prävention, Fachstelle Familie & Generationen und Fachstelle Integration. Aus jedem Bereich wird jemand an der Arbeitsgruppe teilnehmen. Dort soll eine Lösung für den besseren Informationsaustausch gefunden werden und gleichzeitig der regelmässige Austausch gewährleistet werden.	Okt. 13	<b>GP</b> FI FP	Zusätzlich wird die Fachstelle Integration eine Fachgruppe Migration aus allen Ämtern des Kantons bilden.
		Das Auffinden der übersetzten Flyer in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit auf Google wird mit technischen Mitteln verbessert mit folgendem Ziel: Wenn eine fremdsprachige Person ein Gesundheitsthema sucht, kommt sie mit Ihrer muttersprachlichen Anfrage direkt auf die übersetzten Flyer.	Okt. 13	<b>GP</b> FI	Kann auf andere Bereiche nach Bedarf angewendet werden.
		Erstellen einer Liste mit den Ansprechpersonen (Schlüsselpersonen) aus den verschiedenen Migrationsgruppen für die Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention und Integration in der Verwaltung  Erstellen einer Liste mit 2-3 relevanten Ansprechpersonen im Kanton für die Migrationsgruppen (z.B. Bereiche Gesundheitsförderung, Prävention, Migration, Integration)	Okt. 13	<b>FI</b> GP	
	Der Einbezug der Migrationsbevölkerung bei der Planung und Bereitstellung von Angeboten ist verstärkt.	Erstellen eines Weiterbildungskonzepts Ernährung/ Bewegung, psychische Gesundheit, Gewalt, Sucht und Integration für die Vereine der Migrationsgruppen mit Einbezug der Schlüsselpersonen aus den Migrationsgruppen.	Dez. 13	<b>GP</b> FI FP	

Themenbereich	Ziele	Massnahmen	Zeitplan	Verant- ant- wort- lich	Bemerkungen
	Die Erreichbarkeit der Mütter mit kleinen Kindern und die Anbindung an die Mütter- und Väterberatung werden mit gezielten Angeboten in deren Sprache gefördert.	Mütter mit kleinen Kindern, die (noch) schlecht Deutsch sprechen, werden in der MVB an bestimmten Tagen in ihrer Muttersprache beraten.	Sep. 13 2014	<b>GP</b> <b>FI</b>	Es müssen noch Abklärungen getroffen werden, wie weit diese Massnahme vom KIP <sup>1</sup> (bzw. LV mit KOMPASS) übernommen wird.
Förderung der Gesundheit und der Integration der Migrationsbevölkerung in den Betrieben.	Betriebe sind für die Bedeutung der Förderung der Sprachkompetenz sensibilisiert und bieten geeignete Angebote an.	Sensibilisierung der Betriebe zur Bereitstellung von Sprachkursen während der Arbeitszeit (analog „Putzen Sie Deutsch“)	2014 - 2017	<b>FI</b>	Ist Bestandteil der KIP Zielsetzung
Förderung der Gesundheit und der Sprachkompetenz der Migrationsbevölkerung auf Gemeindeebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Alltagsaustausch zwischen der Schweizer Bevölkerung und der Migrationsbevölkerung ist erhöht.</li> <li>• Die Teilnahme der Migrationsbevölkerung an Angeboten der Vereine auf Gemeindeebene ist erhöht.</li> <li>• Die Möglichkeit mit Schweizerinnen und Schweizern in regelmässigen Kontakt zu kommen, ist erhöht</li> </ul>	Leitende des im Kanton bereits bestehenden Projekts <i>roundabout</i> erhalten eine Weiterbildung für den Migrationsbereich. Dabei sollen ihre transkulturellen Kompetenzen gefördert werden.	2014	<b>GP</b>	

<sup>1</sup> Kantonales Integrationsprogramm  
Oktober, 2013

Themenbereich	Ziele	Massnahmen	Zeitplan	Verant- ant- wort- lich	Bemerkungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmässige Bewegungsaktivitäten der Migrationsbevölkerung nehmen zu.</li> <li>• Die Gemeinden sind bei der Förderung der Gesundheit und der Integration der Migrationsbevölkerung aktiv beteiligt.</li> </ul>	Machbarkeitsstudie für ein Projekt zur Förderung der Integration der Migrationsbevölkerung in die Vereine und Freizeitangebote auf Gemeindeebene.	2014	<b>FI</b> GP	<p>Dies ist ein innovatives Projekt, welches auch zur Sensibilisierung der Gemeinden beiträgt.</p> <p>Es ist eine Co-Steuerung auf Kantonebene vorgesehen (z.B. Gesundheitsförderung und Integration). Dies würde die Vernetzung zwischen den beiden Bereichen massgeblich fördern.</p> <p>Es gibt Erfahrungen aus Deutschland, aber auch bei J+S und dem BASPO. Ansprechpartnerin ist Karin Moser vom BASPO</p>

GP Gesundheitsförderung und Prävention

FI Fachstelle Integration

FP Fachstelle Prävention